

„Der Landwirth“
erscheint wöchentlich zweimal
am
Dienstag und Freitag.

Den Freitags-Nummern ist die
„Hausfrauen-Zeitung“
beigegeben.

Eingetragen in der Nr. 14516 des Post-
Zeitungsamts für 1891 unter Nr. 3837.

Bestellung

werden angenommen von allen Postanstalten u.
Buchhandlungen für 4 Mk. vierteljährlich.
Von dem Verlage des „Landwirth“ in Breslau
unter Streifenband bezogen, beträgt das viertel-
jährliche Abonnement 4 Mark 50 Pfg.



Inserten-Aufträge
sind zu richten an
den Verlag des „Landwirth“ in
Breslau.
Außerdem übernehmen
sämmliche Annoncen-Bureaus
die Vermittlung von Inseraten zu dem
Preise von 20 Pfg.
für die 5 spaltige Zeile in kleiner Schrift.

Einzeln Nummern kosten 30 Pfg.
Der Betrag kann in Briefmarken einlosender
werden.

Probenummern
sind kostenfrei zur Verfügung.

Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

(Gegründet 1865)

mit der Wochenbeilage „Hausfrauen-Zeitung“.

Breslau, Freitag, 23. März 1894.

Organ des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien.

Dreißigster Jahrgang. — Nr. 24.

**Die nächste Nummer des „Landwirth“
erscheint Mittwoch, den 28. März.**

== Zur gefälligen Beachtung! ==

Mit Nummer 26 schließt das erste Quartal des dreißigsten
Jahrganges unserer Zeitung.

Die geehrten Abonnenten, welche den „Landwirth“ durch die
Post beziehen, bitten wir, ihre Bestellungen auf das

II. Quartal 1894

halbjährlich der betreffenden Post-Anstalt aufgeben zu wollen, damit
in der Zustellung keine Unterbrechung eintrete. Bei verspäteter
Aufgabe des Post-Abonnements ist eine Bestellgebühr von 10 Pf.
zu entrichten, wenn die Nachlieferung aller im Quartale bereits er-
schienenen Nummern verlangt wird.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Die Expedition des „Landwirth.“
Breslau, Schweidnitzerstraße 47.

Abdruck aus dieser Zeitung ist nur mit ausführlicher Angabe
der Quelle gestattet.

Inhalts-Übersicht.

Ueber Saatpflege.
Ueber die Classification der Qualität des Culturbodens.
Genetik: Die Domäne.
Bund der Landwirthe. Das Maß ist voll!
Correspondenzen: Aus Inhalt (Zachjengänger, Nübenwirtschaft).
Aus Schlesien: Schlachtpreise nach Lebendgewicht. Vorsicht beim
Ankauf von Mais. Krieg (Landwirthschaftsschule). Striegau (In-
spektorenverein). Steinau und Glas (Landwirthsch. Verein).
Fragen und Antworten. — Antworten (Kälbersterben, Flachsbaum).
Angebot und Nachfrage.

Zweiter Vogen:

Schlesien: Generalverf. des Bresl. landw. Vereins (Produktionskosten.
Wahl einer Commission. Vortrag über Amerika. Kalkgehalt und
Kalkdüngung).
Marktberichte: Berlin, Breslau, Hamburg, London etc.
Kleine Mittheilungen: Personalien. Marktverhältnisse zu Berlin.
Sprechsaal: Auch ein Grund für das Herabgehen der Domänenpachten.
Telegr. Telexschreiben. — Aus der Geschäftswelt.
„Hausfrauen-Zeitung“:
Die Töchter des Herrn von Jofoli. — Neue Moden. — Unsere
Gesundheit und das Maß. — Gemüse für die Frühbeete. — „Grün-
tern“. — Unsere Suppe. — Karpfenfutter. — Petroleum zur Wäsche.
— Bunte Stickerien zu waschen.

Ueber Saatpflege.

Der Artikel „Ueber Saatpflege“ in Nr. 22 des „Landwirth“
gipfelt in dem Rath, die Getreidearten auf so weite Entfernung
zu drillen, daß Hand- oder Maschinenhabe verwandt werden kann.
Ohne diese Frage näher beurtheilen zu wollen, will ich dazu nur
einige Zahlen meines „Ausfaat- und Ernteregisters“ aus den letzten
drei Jahren mittheilen.

Ich schicke voraus, daß ich die Anbauversuche bis auf den mit
Square head 1893, auf Boden erster Klasse anstellte und selbst
eifrig verfocht des Getreidehagens war.

1891. Frankensteiner Weizen, gesät am 28. und 29. Sep-
tember, mit 17 Mezen = 85 Pfd. pro Morgen, Vorfrucht Raps,
Größe der Versuchsstück 22 Morgen, zur Hälfte 7“ gebrüllt
und mit Maschinen mehrmals gehackt, zur Hälfte 4“. Der
Weizen lagerte stark und früh über das ganze Feld in Folge des
schwachen Regens. Erdrusch ohne jeden Unterschied 6,93
Centner pro Morgen. Der Boden war auch auf dem nicht gehackten
Theile gar und rein — auf dem gehackten jedoch lockerer. Der
Zweck, durch das Hacken höhere Erträge zu erreichen, auch durch
Verhüten des Lagerens, wurde nicht erreicht.

1892. Auf demselben Versuchsstück wurde Schlanstädter Rog-
gen am 18. und 19. September mit 13 Mezen = 65 Pfd. ge-
brüllt. Der Roggen ergab 7“ 9,20 Ctr. Korn, 4“ 10,44 Ctr.
Korn. Die geringe Differenz erklärt sich aus dem starken Schaden
durch verschiedene Insektenlarven und auch Tylenchus, welche den
Gesamtertrag um mindestens 2 Ctr. pro Morgen herabdrückten,
da viertelmorgengroße kahle Stellen entstanden. Da nun diese bei-
den Jahre keine Entscheidung bringen konnten, wurde 1893 der
Versuch fortgesetzt.

1893. Versuchsanbaufläche 28,67 Morgen, ebenfalls guter
Aueboden, jedoch nicht ganz so gleichmäßig, wie der vorige. Der
Versuch wurde als abschließender ganz besonders sorgfältig angestellt
und von mir selbst, wie ja allerdings auch die vorhergehenden zum
größten Theil, Saat, Hacken, Ernte etc., besonders überwacht. Alle
äußeren Umstände waren der Durchführung günstig, so daß das
Resultat des Versuchsanbaues ganz genau festgestellt werden konnte.

Aus unwillkürlicher Neigung für die Rentabilität des Hackens,
welche ich noch 1892 eifrig verfocht habe, legte ich sogar die oben
erwähnten Bodenungleichmäßigkeiten in den 4“ Theil.

Die Versuchsstücktheilung war zusammen mit dem ganzen Schlag
mit Raps (nach einschnittigem Klee) bestellt gewesen. Der Raps
mußte wegen schlechten Aufganges umgepflanzt werden. Am 23. und
24. September wurde der ganze Schlag (ca. 60 Morgen) mit
18 Mezen = 89 Pfd. pro Morgen (Saatstärke so hoch, weil bei
der Dürre von 1892 viel Korn aufgesprungen war und in der
Beize die Keimkraft verlieren mußte) bedrillt.

I. 13,30 Morgen Kaiserweizen, 4“ gebrüllt, nur geeggt,
ergaben 123 Schock = 9,24 Schock pro Morgen und 269 Ctr. =
20,22 Ctr. Korn pro Morgen.

II. 10,43 Morgen Kaiserweizen, 7“ gebrüllt, geeggt und
mehrmals gehackt, ergaben 59,10 Schock = 5,66 Schock pro Mor-
gen und 170 Ctr. = 16,30 Ctr. Korn pro Morgen.

III. 4,94 Morgen Blumenweizen, 4“ gebrüllt, nur geeggt,
ergaben 37,33 Schock = 7,5 Schock pro Morgen und 71 Ctr. =
14,37 Ctr. Korn pro Morgen.

Auch III. war geeggt und 1,94 Morgen auf 4“ und 3 Mor-
gen auf 7“ gebrüllt. Durch ein Versehen wurde die Erntemenge
leider nicht getrennt gehalten. Nach dem Stande jedoch hätte der
auf 7“ gebrüllte eine wesentlich geringere Strohs- und Kornernte
gegeben.

1893. Auf Hühnerboden (12“ Ackerkrume, erst 1889 drai-
niert), Vorfrucht zweijähriger Klee, mit 22 Pfd. Phosphorsäure und
10 Ctr. Kalk pro Morgen gedüngt, wurde schlesischer Square head-
Weizen am 20. und 21. September mit 17 Mezen = 85 Pfd.
pro Morgen gebrüllt. Das Versuchsstück, 11,75 Morgen, auf 7“
gebrüllt und mehrmals gehackt, ergab pro Morgen 16,83 Ctr. Der
übrige Schlag, auf 4“ gebrüllt, ergab 17,40 Ctr. pro Morgen.
Der ganze Schlag, 40 Morgen, wurde stark durch die Heizen- und
Fritstiege im Herbst und Sommer geschädigt, so daß dieser Versuch
nicht als ganz beweiskräftig angesehen werden kann. Jedenfalls
hatte aber ich — und auch alle unparteiisch Beschäftigten — die
Ueberzeugung gewonnen, daß bei Fortfall der Schäden und stärkerer
Saat die Differenz zu Gunsten des eingedrillten und nicht gehackten
Weizens eine wesentlich größere und der Gesamtertrag des Feldes
ein für unsere Verhältnisse recht hoher gewesen sein würde.

Ich will nicht entscheiden, welches die Ursachen des dreijährigen
Mißlingens des Getreidehackens unter den verschiedensten Witterungs-
verhältnissen gewesen sind. Ich habe die Versuche für meine Praxis
gemacht und nicht aus akademischem Interesse, und da urtheilt man
doch nicht nur nach nackten Zahlen. Ich bin jedenfalls jetzt der
Ansicht meiner seit langer Zeit hier anässigen Nachbarn, daß für
unsere Klima- und Bodenverhältnisse enge Reihenstellung und ander-
weitige Pflege, aber Nichthacken, das Richtige sei, durchaus beige-
treten. Auch da liegt für mich einmal wieder eine schöne Theorie
begraben.

Schroeder-Neuen.

Ueber die Classification der Bonität des Culturbodens.

Von Fr. W. Toussaint.

Es ist ein specielles Verdienst des Professor Dr. Drth in
Berlin, vom Standpunkte der Wissenschaft, in seiner Schrift: „Die
geognostisch-agronomische Kartirung“ — Berlin 1875, — auch
auf die Nothwendigkeit besserer geologischer und hydrologischer Unter-
lagen zur richtigen Classification des Culturbodens hingewiesen zu
haben.

Denn um den Nährgehalt eines Bodens festzustellen, genügt
es nicht, denselben in einer Tiefe von 30 bis 50 cm aufzugraben,
sondern es muß hierbei die ganze Constitution des Bodens in's
Auge gefaßt werden, welche mit den Wurzeln der anzubauenden
Pflanzen in Beziehung tritt. Auch dürfen wir die Nährstoff-Frage
nicht einseitig in den Vordergrund stellen, es ist ebenso das Verhalten
des Bodens zum Wasser und zur Wärme für den Bodenwerth, also
für die Bonität entscheidend.

Das bisherige Princip der Bonitirung des landwirthschaftlichen
Culturbodens, wie dieses z. B. auch in Preußen als Basis zur
Regulirung der Grundsteuern seither angewendet wurde, bedarf
namentlich dort, wo es sich um eine zeitgemäße Consolidation des
Grundbesitzes handelt, dringend einer Verbesserung, wenn dasselbe
Anspruch auf Richtigkeit und Gerechtigkeit machen will.

Der rationelle Landwirth macht von der chemisch-physikalischen
Beschaffenheit eines Ackerfeldes sowohl den Anbau der verschiedenen
Feldfrüchte, als auch die Fruchtfolge abhängig. Diese Thatsache ist
also der beste Beweis dafür, daß auch die physikalische Beschaffen-
heit des Bodens eine eingehendere Berücksichtigung bei der Bonitirung
verdient, als dies bisher zu geschehen pflegte.

Die verschiedenen geologischen Ablagerungen, insofern sie in
das Wurzelbereich der anzubauenden Pflanzen fallen, haben mit

Rücksicht auf ihre geognostische Zusammenfassung thätlichlich nur
eine sekundäre Bedeutung, weil jeder chemische Prozeß im Boden
sich erst vollziehen kann, wenn die physikalische Beschaffenheit des
Culturlandes hierzu eine geeignete ist.

Den besten praktischen Beweis hierzu liefert uns die Drainage;
daraus ihre volkwirthschaftliche Bedeutung für jedes Land, wo man
ein offenes Auge für den hohen Werth dieses vorzüglichsten unserer
modernen Culturmittel hatte. —

Zur Aufstellung einer richtigen Taxirung des Grund und
Bodens, behufs Feststellung der Preise bei Güterkäufen und Pacht-
Verträgen, sowie zur Schaffung eines soliden Fundamentes zur
Ausführung einer rationellen Bodencultur, sind daher die Boden-,
Terrain- und Wasser-Verhältnisse nach den neuesten Erfahrungen
der Bodenkunde, der Terrainlehre und der Hydrostatik festzustellen.

Auf Grund eines Flächennivellements sind hierzu die Horizontal-
Linien des Terrains, mit gleichzeitiger Angabe des Gefälles in
Decimalzahlen, in die Culturfarten einzutragen, auf welche letzteren
durch Farben die verschiedenen „Culturzonen“: Forstland, Getreide-
land, Grasland und Gartenland zu verzeichnen sind.

Mit Rücksicht auf das physikalische Klima werden wir das
angebaut Land einer Provinz oder eines Bezirkes in drei „Höhen-
zonen“ einzutheilen haben, und zwar: In die Zonen des Gebirgs-
landes, des Hügellandes und des Tieflandes, wobei es der leitenden
Bonitirungs-Commission überlassen bleibt, für jeden Kreis oder
Bezirk noch ganz specielle Normen der Classification des Bodens
aufzustellen.

In Elßaß-Lothringen, wo der Boden sehr parzellirt ist, dürfte
man es z. B. zweckmäßig finden, die ehemalige politische Eintheilung
des Landes in Cantone, deren Begrenzungen im Wesentlichen durch
die Wassercheiden festgestellt sind, auch als wirtschaftliche Basis für
die Bonitirungen zu wählen. —

Nach dieser mehr allgemeinen Einleitung gehe ich nunmehr auf
die specielle Anleitung zur praktischen Ausführung einer mehr
zeitgemäßen Untersuchung der einzelnen Culturschichten über.

Die geologische Untersuchung der oberen Bodenschichten muß
in jeder Zone in der gewissenhaftesten Weise geschehen, und wird
mit Hilfe eines Volken'schen Erdbohrers am sichersten in der
Weise ausgeführt, daß in gewissen Abständen von der Höhe zur
Tiefe gehend, in den Horizontal-Linien des Terrains Löcher bis
1,50 Meter tief ausgehoben werden. Die einzelnen Bodenschichten
sind hierbei in drei Abtheilungen zu bringen, welche als Humus-
schicht, Mittelboden und Untergrund, und mit Berücksichtigung ihrer
wesentlichen Bestandtheile, als: Sandboden, sandiger Lehm, lehmiger
Sand, Sandmergel, Kalkmergel, Thon-, Kalk- und Torfboden zu
bezeichnen sind. Aus der angefertigten Bonitäts-Tabelle muß sofort
zu ersehen sein, ob der Untergrund durchlässig, undurchlässig,
trocken, oder dem Drucke des Grundwassers unterworfen ist.

Desgleichen sind die Terrainslagen der Feldabschnitte nach den
Himmelsrichtungen, sowie auch die Niveau- und Wasser-Verhältnisse
auf der Specialkarte zu bezeichnen.

Belufts richtiger Classification des Bodens sind ferner in jeder
Klimatischen Zone (Gebirgs-, Hügel- und Tiefland), die Cultur-
Zonen (Forstland, Getreideland, Grasland) mit Rücksicht auf die
vorhandenen Wasser-Verhältnisse speciel abzugrenzen, wobei sowohl
die geognostische, als auch die physikalische Beschaffenheit des Bodens in
prüfende Erwägung zu ziehen sind. Es wird hier also anempfohlen
bei der praktischen Ausführung der Erweiterung zunächst bezirks-
weise: Forst-, Getreide-, Gras- und Gartenland 1., 2., 3., 4. und
5. Klasse durch Musterstücke festzustellen.

Für die 1. Klasse jeder Culturzonen werden dazu folgende
Normen aufzustellen sein, wobei die Tiefgründigkeit der Cultur-
bodenschicht bis auf 1,50 Meter als Maßstab dienen soll.

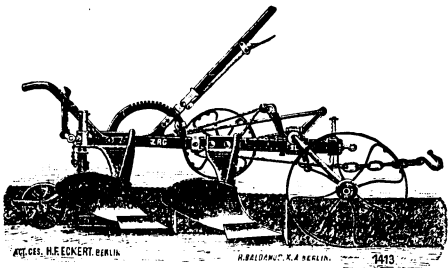
a. Für Forstland: Ein humoser, tiefgründiger und sandiger
Lehm, welcher, obwohl durchlässig, eine natürliche Feuchtigkeit und
eine nach Süden sanft abfallende Lage hat.

b. Für Getreideland: Ein humoser, tiefgründiger milder und
zugleich durchlässiger Lehm, welcher die Feuchtigkeit gut auf-
nimmt und an sich hält, dazu eine nach Süden abfallende Lage
besitzt.

c. Für Grasland: Ein humoser, tiefgründiger, möglichst durch-
lässiger Alluvialboden, welcher den jährlichen Ueberschwemmungen
ausgesetzt ist und somit die Bedingungen eines von Natur dauernd
sich ergänzenden Futterbaues in sich trägt. Hierzu gehören z. B.
auch die Weideländereien an den Küsten des Meeres und die
Niederungen der größeren Flüsse.

d. Für Gartenland: Ein humoser, tiefgründiger und möglichst
durchlässiger Alluvialboden, welcher in der Nähe der Ortschaften
liegt und den jährlichen Ueberschwemmungen nicht ausgesetzt ist.

In die 2. Klasse werden hiernach alle diejenigen Bodenarten
fallen, welche wohl im Allgemeinen eine ähnliche geognostische Be-
schaffenheit und Sonnenlage wie die 1. Klasse haben, jedoch der



Ein- u. Mehrschar-Stahlpflüge „Genial“ und „Diktator“.

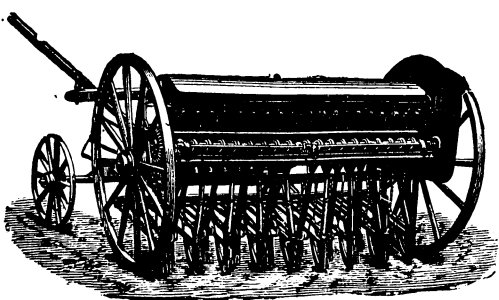
Neue Patent-Stahlpflüge
mit Tiefgang-Stirung
unübertroffen
in Leistung.

Alee- und Getreide-Säemaschinen.
Acker- und Wiesen-Eggen.
Ringel- und Cambridge-Walzen.
Glatte Walzen
für Rübenland
beliebig durch Wasserfüllung
zu belasten.
Grubber
etc.

Schlör's
Düngerstreuer.
Düngermühlen,
„Pat. Vohhof.“

Düschmühlen. Albion-
Schrotmühlen.

„Preciosa“
„Berolina“, Rutenwalzen-Drillmaschine
anerkannt beste und einfachste Maschine der Neuzeit.



Permanentes
Lager von
Locomobilen,
Dampf-
Dreschmaschinen,
Stroh-Elevatoren

eigenen Fabrikats und von
William Foster & Co., Lincoln.

Act.-Ges. H. F. ECKERT, FILIALE BRESLAU.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound Dampfplug-Locomotiven** und **Dampfplug-Ackergeräte** werden jetzt in verschiedenen Größen von uns gebaut, so dass Wirthschaften jeder Größe mit den vollkommensten Dampfplug-Apparaten bedient werden können. **Eincylindrige Dampfpluglocomotiven** werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte, aber gut in Stand gesetzte Dampfplug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wie gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfplug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfplügen stehen zur Verfügung.

Kataloge und **Brochüren** über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

(43 x

John Fowler & Co.
in Magdeburg.

Grösste Ersparnisse beim Kartoffelbau!

über 100 Stück Patent O. A. Osterland. im Betriebe.

Unsere

Kartoffelpflanzloch- und Kartoffelbearbeitungsmaschinen,
welche jede Handarbeit entbehrlich machen, bringe
ich zur Frühjahrsbestellung in Erinnerung. Selbige stehen
unübertroffen da und erfreuen sich weitester Verbreitung.
Prospecte und Zeugnisse auf Anfrage franco. (108—11)

F. Glauche,
Salzfurth,
bei Raguhn in Anhalt.

Schmidt & Spiegel,
Inhaber: Paul Spiegel,
Halle a. S.

N. Schleißer'scher Zuchtviehmarkt.

Der landwirthschaftliche Centralverein für Schlesien beabsichtigt
am 1. und 2. Juni 1894
in den Räumen des Breslauer Schlachtviehmarkts

Subenstraße 116

eine Ausstellung und einen Markt von Zuchtvieh (Rinder, Pferde, Schafe, Schweine)
zu veranstalten.

Programme und Anmeldeformulare sind vom Generalsecretär des Centralvereins,
Dr. Kuylen, Breslau, Matthiasplatz 6, zu beziehen, welcher auch nähere Auskunft über das
Unternehmen ertheilt. Die Anmeldungen sind bis spätestens 15. Mai dem Genannten
einzufenden.

Ver spätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

(306—9

Breslau, im Februar 1894.

Der Vorstand des landw. Centralvereins für Schlesien.

Heinr. Frido Möller, Hamburg,
empfiehlt mit Gesundheits- und Urprüfungs-Attesten
Original-Massen-Vieh
hoch- u. niedertr. Kühe und Ferkel, 10/12 Mte. alte Kälber, springf.
Bullen u. Schfen p. Febr./Mai bill.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrication und dem Vertriebe

getrockneter Viertreber und
getrockneter Getreideschlempen

(62—x

Lieferung von nur prima tadelloser Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Neu-Einrichtungen für Brennereien.

Ferner Dampfmaschinen, Transmissionen,
Pumpen, Säbne, Ventile, Manometer etc.

sowie sämtliche Reparaturen liefert billigt und in kürzester Zeit.

Amand Kliegel, Breslau, Berlinerstr. 22 a.

Maschinen- und Armaturen-Fabrik und Gießerei.

(256x

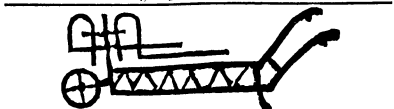
Das Dominium Dobris bei Jauer sucht
zur Saat (363)
100 Centner Kartoffeln,
rothe späte Noje.

Wildes angenehmes Rauchen
gewähren meine „Bonito“, „Embarco“,
„Ventura“, „Concordia“ und „Pi-
sania“ aus garantirt nur überfeischen,
reifen Tabaken fabricirt. Je ein Kistchen —
zusammen 500 Stück — dieser beliebten, mit-
telgroßen Cigarren versende ich portofrei für
20 Mark direct an Conjointen. (54—x
A. Schroeter, Hanau. (Errichtet 1859.)

Viele geehrte Herren Landwirthe be-
ziehen schon seit langen Jahren ihren Be-
darf an Cigarren und Rauchtobaken von
obigem Hause, was durch zahlreiche der
Expedition des „Landwirth“ vorgelegte An-
erkennungsschreiben auch bekräftigt wird.

Dom. Brzezie
b. Ratibor D.-S.
verfendet gegen
Nachnahme:

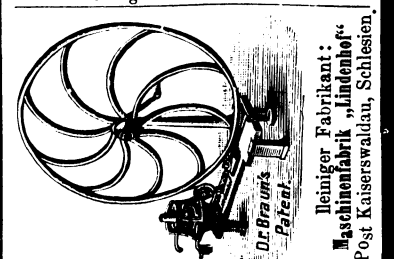
1893er Karpfenbrut
in kleinen und großen Pöten. (386—9



Rapsfäfer-Dangfarrre.
Z. H.-P. 22 789.

Den Herren Landwirthen zum Abfangen
des Rapsfäfers nur zu empfehlen; der Raps-
fäfer kann schon bei einer Höhe von 35 Ctntr.
durchfahren werden und fängt man in wenigen
Minuten Tausende von Käfern. Beschreib.
werden auf Wunsch zugesandt. (292—95)
Langenbielau i. Schl. Sommer.

„Geräuschlose“ (Dr. O. Braun's
Patent).
Einfachste und praktischste aller Hand-
Milch-Centrifugen. Tadellose Ent-
sahnung. 120 Liter stündl. Lei-
stung. Preis 350 Mark.



Leiniger Fabrikant:
„Lindenhof“
Post Kaiserswalden, Schlesien.

Saxonia-Drillmaschinen, „Patent Siedersleben“

Die Vorzüge des Saxonia-Systems sind hauptsächlich folgende:

1. Die Maschine säet bergauf und bergab, sowie an Abhängen ohne jede Regulir-Vorrichtung ganz gleichmäßig;
2. Der Säeapparat ist einfach und solide ohne Anwendung von Gummi hergestellt.

Auf der Drillmaschinen-Concurrenz der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft
in Königsberg i. Pr. in Cl. I „Maschinen für Berg und Ebene“ mit dem ersten
Preise prämiirt.

Neuester Erfolg. Chicago 1893. Prämiirt m. Medaille u. Diplom.
Orig. Siedersleben'sche Drillmaschinen **Germania**
bis 4 Meter breit.

Düngerstreummaschinen, „Patent Schlör“,

vollkommenste und brauchbarste Maschinen für künstliche Düngemittel aller Art.
Verschüttern absolut ausgeföhren.

Düngermühlen, „Patent Weber“,

zum Vermahlen von Chilisalpeter, Kainit und Karnalit.

Neuester Erfolg
Chicago 1893
prämiirt
mit Medaille
und Diplom.

Kartoffel-Pflanzloch-Maschinen

mit unabhängigen Grabespaten.

Einzige Maschine, welche große, lockere Pflanzlöcher herstellt.

Kartoffel-Sortiermaschinen

mit Pendel-Siebbewegung.

Beschädigung der Kartoffeln ausgeföhren

offerirt

D. Wachtel, Breslau.

Comptoir und Ausstellungshalle: Schweidnitzerstr. 27, gegenüber d. Stadttheater.

Dominium Gersdorf, Kreis Neustadt,

verkauft, so weit der Vorrath reicht, lieferbar frei Bahnhof Mählen, in Säcken mit
25 Pfg. berechnet:

1. Weltwunder	à 50 kg 1,70 Mt.	11. Simbal's Massen	à 50 kg 1,50 Mt.
2. Schönheit v. Hebron	à 50 „ 1,50 „	12. Ruwel	à 50 „ 2,00 „
3. Alabaster	à 50 „ 1,70 „	13. Athene	à 50 „ 1,60 „
4. Mattnig	à 50 „ 1,50 „	14. Erste v. Krönsdorf	à 50 „ 1,80 „
5. Noje v. Thüringen	à 50 „ 1,60 „	15. Schulmeister	à 50 „ 1,50 „
6. Hübner	à 50 „ 1,80 „	16. Anderen	à 50 „ 1,40 „
7. Paulsen's Simfon	à 50 „ 1,80 „	17. König	à 50 „ 1,40 „
8. Frigga	à 50 „ 1,80 „	18. Imperator	à 50 „ 1,40 „
9. Fürst von Lippe	à 50 „ 1,70 „	19. Irlander	à 50 „ 1,40 „
10. Blaue Niesen	à 50 „ 1,60 „		(369—0

Chile-Salpeter

hat noch billig abzugeben

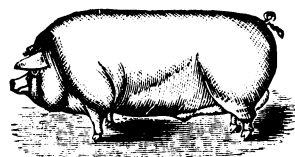
(234—44)

Albert Ogrowsky,

Comptoir: Gartenstraße 23a.

Stammzucht

der grossen,
weissen, engl.
Vollbl.-Rasse
(Yorkshire)



und der

**Meissner
Schweine.**

3 Monat alte Eber 50—60 Mk., Sauen 45 Mk.
60—75 „ 60 „
75—90 „ 75 „

1 Mk. Stallgeld.
Käfig leihweise.

Preise für belegte Sauen und ältere Eber theile auf Wunsch mit.

(44—x

Dom. Tarnau b. Frankenstein Schl.

Laake's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536/66 207.

(29—32

Vollkommenste
Egge
für alle Verhältnisse.

Doppelte
Leistung
gegen

die alte Quadrat-Egge.

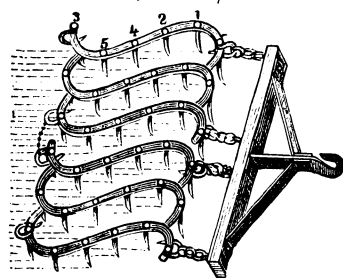
Kein Verstopfen.

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechnete Fabrikanten

Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.



Bequemes
Schärfen
und
Auswechseln
der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger
Preis.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die bekannten Dünger-Präparate unserer
Fabriken für **Saarau, Breslau** und **Merzdorf**, sowie die sonstigen gangbaren
Düngemittel, u. a. auch feinst gemahlene **Thomaschlacke** in reiner Beschaffenheit.
Proben und Preis-Contrants auf Verlangen franco. Bestellungen bitten wir zu richten
an unsere Adresse entweder nach **Saarau, Breslau** (Schweidn. Stadtgr. 12) oder
nach **Merzdorf** (a. d. Schles. Geb.-Bahn). (120—x

XX. Mastvieh-Ausstellung in Berlin

den 9. und 10. Mai 1894.

Am 1. April Schluss der Anmeldungen
für Mast-Thiere, Zucht-Eber und -Böcke, Maschinen u. s. w.
Bureau: Berlin SW., Zimmerstrasse 90/91. (375

Nitterguts-Verkauf!

Areal: 6800 Morgen, davon 1200 Morgen
Wald, 1600 Morgen beste Flugwiesen, 4000
Morgen Acker, nur Rüben- und Weizenboden.
Systematisch drainirt, hohe Cultur. 400 Milch-
kühe, 150 Jungvieh, 100 Pferde. Preis
1 800 000 Mk., Anzahlung 3—500 000 Mk.
Näh. unter **R. K.** Exped. d. Btg. (66

Eine Milchpacht

wird per 1. Juli cr. von einem cautions-
fähigen Pächter gesucht. (360
Offerten erbeten unter Z. 677 an **Adolf
Wolfe, Breslau.**

Verb. Def.-Beamter, ev. 39 J. a., sucht
p. 1. Juli cr. dauernde Stellung. Off. u.
N. 2 postl. Allerheiligen, Kr. Vels, erb.

Druck u. Verlag von W. G. Korn in Breslau.

Hierzu ein zweiter Bogen und Nr. 12 der „Hausfr.-Btg.“

das Ausland zu den bestehenden Preisen ebenfalls Interesse zeigt. Erdnuss- und Palmkuchen auf nächste Saison werden daher eine Kleinigkeit höher bezahlt, während übrige Artikel zu letztwöchentlichen Preisen angeboten bleiben. Wir notieren heute: Erdnusskuchen haarfrei 116—141, Erdnusskuchen in Haartuch gepreßt —, Cocoskuchen 120—143, amerik. Baumwollsaatkuchen und Mehl 120—134, Sesamkuchen 112—126, Rapskuchen aus Island. Saat 117—122, Palmkuchen 105, Leinkuchen 135, amerik. Mais-Ähren 113—117 Mt. per 1000 Kilo ab hier.

Hamburg, 19. März. (Amtl. Ver. der Viehpr.-Notirungs-Commission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche v. 11. März bis 17. März im Ganzen 6122 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5337 Stück aus dem Inlande und zwar 2403 vom Süden und 2434 vom Norden; aus Dänemark 584, Ung. 101. Vert. und verladen wurden nach dem Süden 3; Wagen mit 2181 Stück. — Bezahlt wurde: Beste schwere Schweine (Seeländer) 53,00—54,00 Mt. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 51,00—52,00 Mt. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Waare 52,00—53,00 Mt. bei 22 pCt. Tara, geringere Waare 49,50—51,50 Mt. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 44,50 bis 49,00 Mt. bei schwant. Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2424 Stück Rindvieh und 2377 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1532 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh theilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holst., Hannover, Mecklenb., Posen, Westpreußen u. c. Es wurden gezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Kühe 65,50, 2. Qual. 53,00—57,00, junge fette Kühe 48—53,00, ältere 44—48, geringere 35,00—41, Bullen nach Qual. 41—53,00 Mt. — Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande, und zwar ihrer Herkunft nach aus Schlesw.-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Sachsen und Braunschweig. Gezahlt wurde für 1. Qualität 55,00—59,00, 2. Qual. 51,00—54,00, 3te Qual. 45,00—48,00 Mt. Verladen wurden 590 deutsche Kinder. Untertaucht blieben 148 Kinder, 645 Schafe. Der Handel in Kindern und Schafen war schleppend.

Hamburg, 19. März. (Kartoffelfabrikate.) Man kann nicht sagen, daß das Angebot dringender geworden ist, die Nachfrage ist aber auch klein, und so beschränkte sich der Wochenumsatz auf einige wenige Partien; von der früher oft so fühlbaren holländischen Konkurrenz merkt man in dieser Campagne nichts, die holländischen Notirungen lassen nach hier kein Mündiment. Zu notieren ist: 1a. Kartoffelmehl loco und prompt 15,00—15,50 Mt., 1a. Kartoffelfstärke loco und prompt 15,25—15,75 Mt., Extra-Marken Kartoffelmehl 16,00—17,00 Mt., 1a. Tertrin in Doppelsäcken 21,50—22,00 Mt. Alles netto comptant. 1a. Capillargrupp 44° Bz. 18,50—19,00 Mt., 1a. Traubenzucker, geraspelt in Säcken 18,75—19,25 Mt. Cassia Minus 1½ pCt. Conto. Ernst Günther.

London, 10. März. (Mettroff.) („The Mark Lane Express.“) Preise und Bestände sind gegen die Vorwoche unverändert.

Kleine Mittheilungen.

Personalien.

Dem Geschäftsdirector Kaufmann in Kofel ist zum 1. April der Abschied bewilligt worden. An seine Stelle tritt Prem. Lieut. Rönckendorf.

Mastviehausstellung in Berlin.

Die Anmeldungen zu der am 9. und 10. Mai in den Hallen des Centralviehofes stattfindenden Mastviehausstellung scheinen in diesem Jahre besonders reichlich eingehen zu wollen. Ein abschließendes Urtheil darüber ist erst nach dem 1. April, dem Schlußtermin für die Anmeldungen, zu geben. Das Comité hat es sich seit einigen Jahren zur besonderen Aufgabe gemacht, photographische Aufnahmen von Fleischdurchschnitten machen zu lassen, um dadurch anschaulich zu machen, wie die Muskelfaserung und die Fettburchmischung sich darstellt, was zu erzielen, was zu vermeiden erstrbt werden muß. Im vergangenen Jahre sind auch Aufnahmen und Abwägungen von den einzelnen Stücken gemacht, in die das Rind nach Berliner Mäße zerlegt wird. Die Ansprüche, die der Markt an die Masttiere macht, haben sich in den nun 20 Jahren des Bestehens dieser Ausstellungen sehr verändert. Anfangs als der Absatz nach England denselben wesentlich beherrschte, war reichlicher Fettansatz Haupterforderniß. Jetzt ist junges Vieh, mit feiner Muskelfaser und feiner Fettburchmischung am meisten begehrt, wird am höchsten bezahlt, und bieten die Ausstellungen den Landwirthen die beste Gelegenheit sich über den Begehr zu unterrichten, auch welche Gebiete Deutschlands jüngerer und zarterer, oder kerniger Vieh bezorugen, und was sie erstreben müssen, um ihre Viehbestände, ihr Futter am vortheilhaftesten zu verwerthen — den Händler und Schlächtern, woher sie ihren Bedarf am besten decken können. Die jährlich veröffentlichten Schlachtresultate von Ausstellungsthiere, denen sich die künftigen Veröffentlichungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft über die Schlachtresultate der Conferenzen anschließen, bringen viel Neues und Interessantes. Seit Jahren ist mit der Mastviehausstellung auch eine „Ausstellung von Zuchtstücken und Zuchtebern, und eine solche von Maschinen, Geräthen und Produkten für Molkerei, Viehhaltung und das Schlächtergewerbe“ verbunden.

Sprechsaal für unsere Leser.

Auch ein Grund für das Herabgehen der Domänenpachten.

Die Gebäude der Staatsdomänen in Schlesien waren bis zum Jahre 1886 in der Provinzial-Feuerversicherungs-Societät versichert, vom Jahre 1886 ab aber errichtete die Staatsregierung den Feuer-schadenfonds und es ist durch den Eintritt in den Fonds die Prämie um das 5- bis 6fache in den letzten 3 Jahren erhöht worden.

Nichtiger dürfte es doch gewesen sein, die Königl. Regierung hätte für die Pächter, welche im Besitz der Pachtung sind, die Versicherung der Gebäude in der Provinzial-Societät bestehen lassen, denn die Pächter haben den Pachtzins bei Uebernahme der Pachtung mit Abrechnung geringerer Societätsprämie bemessen und geboten. Durch dies Verfahren ist die Last, wie dies auch der Landtags-Abgeordnete Herr Bantelow-Guhrau im Abgeordnetenhaus sagte, eine sehr drückende für die Domänenpächter geworden. Hätte durchaus die kgl. Regierung den Feuer-schadenfonds errichten wollen, so wäre dies wohl besser bei Neuverpachtungen geschehen, hier hätte dann der anziehende Pächter von dem Werth, den er der Pachtung beilegt, die sehr hohe Feuer-societäts-Prämie in Abzug bringen und den Pachtzins demnach bemessen und bieten können.

Man sollte doch immer auf die gegenwärtige drückende Lage der Landwirthe hinflicken und in Rücksicht deren auch die Lasten

derjenigen bemessen. — Vorstehend genanntes Verfahren dürfte wohl auf den Rückgang im Pachtzins entschieden einen Einfluß haben. Ein gewesener Domänenpächter.

Telegraphische Depeschen des „Landwirth“.

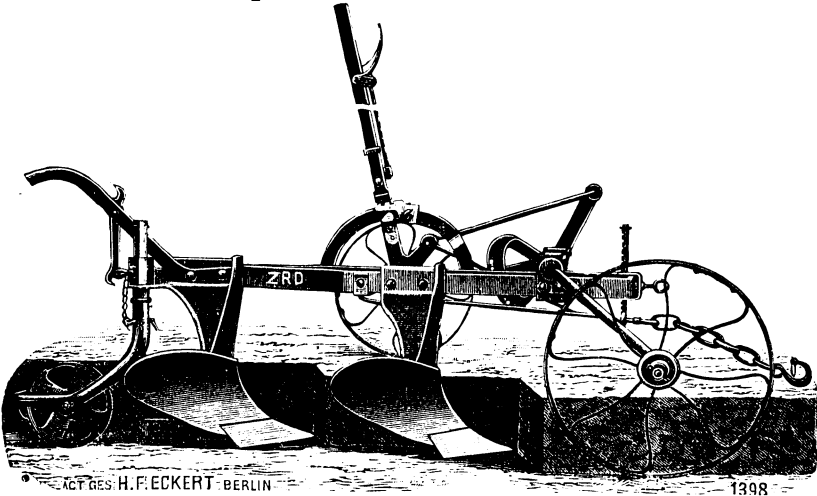
(T. D.) Berlin, 22. März. [Productenbörse.] Weizen per 1000 Kilogr. Ruhig. April 138,—, Mai 140,—, Juli 142,25. — Roggen per 1000 Kilogr. Ermattet. April 120,—, Mai 122,25. Juli 124,—. — Hafer per 1000 Kilogr. April 128,25. Mai 128,25. Juli 128,25. — Hübsel per 100 Kilogramm. Fein. April-Mai 43,80. October 44,50. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. Fein. Loco mit 70 Mt. verfr. 30,50. Mai 70 er 35,40. Juni 70 er 35,80. August 70 er 36,60. Loco mit 50 Mt. verfr. 50,20.

Redigirt von Heinrich Baum und Bernhard Wymet in Breslau. Verantwortliche gemäß § 7 des Preßgesetzes Heinrich Baum in Breslau.

Aus der Geschäftswelt.

Neuerungen auf dem Gebiete des Pfluges.

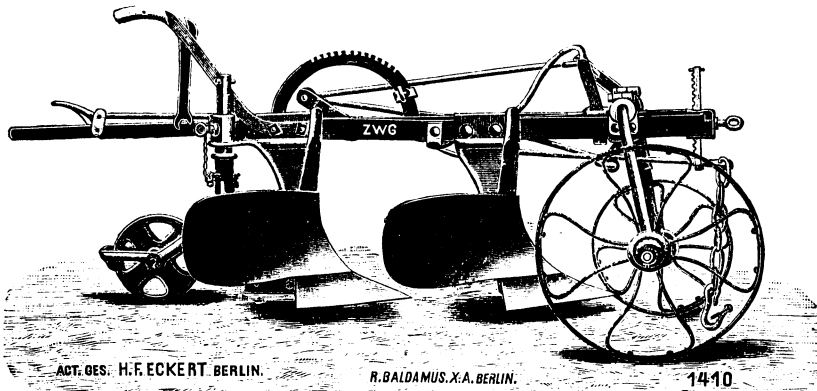
Die Actiengesellschaft H. F. Eckert, Berlin, bekannt durch hervorragende Leistungen im Pflugebau, bringt neuerdings wieder zwei Patent-Stahlpflüge „Dittator“ und „Genial“ in den Handel, deren Construction



die Sohle des hinteren Pfluges unterstügt. — Die Actiengesellschaft H. F. Eckert fertigt diese Pflüge in vier Größen, mit drei verschieden geformten Arten von Streichbrettern, welche gleichmäßig für alle Gestelle

bei überragender Einfachheit so viele Vorzüge in sich vereinen, daß dieselben wohl allen Anforderungen, welche an solche Geräte gestellt werden können, genügen dürften. Wir möchten nicht verfehlen auf dieselben aufmerksam zu machen und lassen nachstehend eine kurze Beschreibung jeder einzelnen Pflugart mit ihren Eigenthümlichkeiten und Vorzügen folgen.

„Dittator“. Diese Pflüge sind ebenso wie alle neuen Pflugconstruktionen der Actiengesellschaft H. F. Eckert gänzlich aus Stahl hergestellt, sie haben daher bei geringem Gewicht eine große Festigkeit. Die Aushebvorrichtung und Tiefgangstellung, durch Patente geschützt, ist in der Handhabung einfach und bequem, und ist die Bedienung der Pflüge daher leicht verständlich. Die Construction ist hervorgerufen durch die Wünsche vieler hervorragender Landwirthe, den Pflügen eine Vorrichtung zu geben, die es unmöglich macht, daß der Führer den Tiefgang des Pfluges willkürlich ändert. Der Tiefgang kann also auf dem Hofe eingestellt werden und wird dann der Pflug wie jeder andere auf dem Acker gefahren, dort nur in der festgestellten Tiefe arbeiten, weder tiefer noch flacher. Wer von dieser Vorrichtung keinen Gebrauch machen will, kann den Pflug auch in der gewöhnlichen Weise benutzen. Die Pflüge haben eine Differential-Näderstellung, beim Transport sind die beiden Näder in gleicher Ebene vorn am Pfluge, beim Arbeiten geht das Hinterrad nach vorn, das Landrad nach hinten, und hat der Pflug dann eine sichere Führung, kein Rad läuft auf gepflügtem Boden. Der Pflug ist außerdem mit einem dritten Nade ausgerüstet, welches beim Transport vortheilhaft verwendet wird, u. beim Arbeiten



terkörpers als Einsparpflug. Umstellung der Sohle, um dieselbe von allen Seiten gleichmäßig abnützen zu können. Außerordentliche Einfachheit. Leichteste Aushebung. Keine Anschlagwinkel für die Näder. Nur eine Achse. Nadeln und arbeitende Theile aus bestem Stahl. Pflugsörper aus dem bewährten „Eckertstahl“. Anbringung von Kestern oder Schälcharen sowie Scheibenlochern zum Unterpfügen von Lupinen. Auf Wunsch geflochtene Nadeln. — Sonstige Vorzüge des „Dittator“. Vorherige Fixirung der gewünschten Tiefe, daher willkürliche Veränderung durch den Pflüger ausgeschlossen. Gleichzeitiges Heben beider Näder während des Ganges, sehr wichtig bei im Acker vorkommenden harten Stellen, wie harten Lehm, durch Wagen festgefahrene Wege. — „Dittator“ und „Genial“ werden in verschiedenen Größen, bis 26 cm Tiefgang, 2- und 3schärig angefertigt.

„Genial“. Die Pflüge haben eine Differential-Näderstellung, beim Transport sind die beiden Näder in gleicher Ebene vorn am Pfluge, beim Arbeiten geht das Hinterrad nach vorn, das Landrad nach hinten, und hat der Pflug dann eine sichere Führung, kein Rad läuft auf gepflügtem Boden. Der Pflug ist außerdem mit einem dritten Nade ausgerüstet, welches beim Transport vortheilhaft verwendet wird und beim Arbeiten die Sohle des hinteren Pflugs unterstügt. Die Pflüge sind ohne Tiefgang-Fixirung ausgeführt, man kann also den Pflug während der Arbeit mittelst Hebel in der Tiefe reguliren und bedarf dazu keiner Veränderung der Naderstellung. Das Rahmen-gestell, sowie Nadeln und Näder sind aus gewalztem Stahl, die Streichbretter aus Stahlblech, die Schäre aus geschmiedeter Stahl hergestellt, die Gries sämen sind aus dem bewährten Eckertstahl gegossen. Die Höhe der Pflugsörper ist so bemessen, daß selbst bei hohem Unkraut Verstopfungen vermieden werden. — Die Actiengesellschaft H. F. Eckert fertigt diese Pflüge in vier Größen mit drei verschieden geformten Arten von

Th. Pyrkosch, chemische Fabrik „Ceres“,
Ratibor und Breslau (Vertreter: H. Niecke, Rendorfsstraße 16.)
empfiehlt aus reinen Knochen hergestellten
basisch-phosphorsäuren Kalk
für Futterzwecke,
garantirt arsenfrei mit 40—45 pCt. Phosphorsäure.
Preis ab Ratibor Mt. 11,50 | pro 50 kg brutto
= = Breslau = 12,00 | inclusive Ent. (357—x)
Packung: 75 und 100 kg. Prospekte gratis und franco.

Thierschaufel
zu Steinau a. O. am 4. Juli d. Js.
verbunden mit Verloosung und Ausstellung von landwirthschaftlichen
Maschinen und Geräthen. Anmeldungen hierzu sind bis 25. Juni an den
Schriftführer **Ermrich**, Zechelwitz p. Steinau a. O. zu richten.
Der Vorstand des Landw. Kreis-Vereins Steinau a. O.
(1—2) S. N.: **M. Ermrich.**

Zur Saat
offerirt unter Garantie höchster
Keimfähigkeit und Seldereit-
heit laut Attest hiesiger Samen-
Control-Station: (168)
**Rothklee, schles., Weissklee,
Wundklee, Gelbklee,
Schwedisch-Klee, echte
Provencer-Luzerne, sowie alle
Grassamen-Sorten, Runkel-
und Zuckerrüben nebst Futter-
kräutern.**
Muster und Kataloge gratis und franco.
Oswald Hübner,
Samenhandlung,
Breslau, Christophoripl. 5.

Stückfalk zur Düngung
verkauft direct an Landwirthe billigt
Portland-Cementfabrik
vormals A. Giesel
in Oppeln. (373)

Kälber-Tropfen,
bewährtes Mittel geg. Durchfall d. Kälber,
à Flasche 2,50 Mt. franco;
Aechtes Havercook-Oel,
vorzüglich wirkend beim Verfangen der
Schweine, à Flasche 2 Mt. franco, versendet
276—x) **F. Capelle,**
Apothete zu Rhinow in der Mark.

Zur Saat!
offeriren unter Garantie für Keim-
fähigkeit und Echtheit der Sorten:
1893 cr
Futterrüben,
Klumpen, Lentewiger, Mamoth, Ober-
dörfer, Eckendorfer und andere Sorten.
Zuckerrüben,
echte Imperial u. Kl.-Wanzlebener.
Mohrrübensamen,
lange weiße, rothe u. gelbe grüntöpfige
Niesen. (1—2)
garantirt feidreien
schles. Rothklee u. franz. Luzerne
Pferdezahnmais, Seradella,
Senf, Riesen-Knörich,
Buchweizen etc.
Grassamen,
in allen Sorten und den besten
Mischungen für Wiesen, Gartenrafen
und Böschungen.
**Kiefer-, Fichten-, Lärchen-
baum, Erlensamen etc.**
unter Zusicherung billiger Preise.
Scholz & Schnabel
Nachfolger.
Breslau, Altbückerstraße 6.

Anaullgrasamen,
zur Anlage von Viehweiden, Einsaat und
Verbeugung von Wiesen auf allen Böden,
zur Erhöhung der Heuerträge, **Seitwiesen,**
Wiederbohren, Heine's verb. Kolben-Saat-
weizen, alle Kartoffel- u. Viehweiden von
Pausen, Cimbab, Mäcker, Garri verkauft
Tom. Tarnau bei Frankenstein.
391—4) **Gierth,** Mitternachtspächter.

Absatz: 15 000 Stück.
Excelsior-Mühle
(Scheiben aus Hartguss)
zum Schroten von
Futter-Produkten, als
Gerste, Roggen, Hafer,
Mais, Bohnen, Erbsen,
Linsen, Weizen, Lupi-
nen, Get- und Erd-
nusskuchen, auch als
Mais- und Grün-
malz-Mühle für Bren-
nerien etc., sowie z.
Herstellung v. feinem
direkt zum Verbacken
geeigneten Mehlschrot.
Excelsior-Doppelmühle
D. R. P.
München 1893: grosse silberne Denkmünze.
FRIED. KRUPP
GRUSON-WERK
Magdeburg-Buckau.
112 Prämien.
Ausführliche Kataloge kostenfrei.
Vertreter: **D. Wachtel,** Breslau.

Buttermaschinen
mit Temperir-Apparat
neu, mit Rührvorrichtung.
Erst. Preis. Goldene
Medaille.
Düsseldorf 1892.
Prospekte kostenlos.
Bernh. Koch,
Neuß a. Rh.
Landwirthschaftliche Accorde
werden unter Zusicherung strengster Discretion
von einem erfahrenen Fachmann bestens
durchgeführt. Näheres unter H. 21542
durch Haasenstein u. Voller N.-G. Breslau.

Pontet Canet,
pro Flasche M. 1,25,
empfiehlt als besonders preiswerthen
Bordeaux-Wein
die Wein-Handlung
Hermann Mannich,
Breslau.
Hummerei No. 25.
87—90) Telefon 673.

Stellen-Gesuche.
Ein junger Landwirth, 23 Jahre alt, seit
seinem 16. Jahr beim Vach, sucht Stellung als
Wirthschafts-Assistent.
Derselbe hat eine landw. Hochschule mit
Erfolg besucht, ist mit Buchführung vertraut
und im Besitz guter Zeugnisse. Gest. Offerten
erbitet (92)

R. Haebler,
Dom. Stanowitz, Kreis Striegau.
Hauptmann d. Feldartillerie, 39 Jahre,
gesund, cautionsfähig, verheirathet, sucht
Stellung als **Stützdirektor, Mendant,**
Forstverwalter, Amtsassistent, zum Probe-
dienst bereit. (402—3)
Offerten unter **J. B. 7842** an Rudolf
Moffe, Berlin SW.

Stellen-Angebote.
Assistenten.
Dom. Waisan bei Rant.
D. G. postlag. Neumittelwalde.
Wirthschaftsamt Zschuborn (Bez. Bresl.)
Belehrung in Ruchlow (Kr. Kottb.).
Inspektoren.
S. 114 Bst. der Zchl. J.
G. R. 4 postl. Grotth. (Frau Wüthw.)
Dom. Schmarasin p. Velschnitz (plr. Ipr.)
Druck u. Verlag v. W. G. Korn in Breslau.